

STATEMENT

Assoc. Univ. Prof. Dr. Gerhard Garhöfer

Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie, Leiter der Abteilung Ophthalmopharmakologie an der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie der Medizinischen Universität Wien

Das Glaukom ist vorwiegend eine Erkrankung des älteren Menschen, daher nimmt aufgrund der steigenden Lebenserwartung die Anzahl der an Glaukom erkrankten Menschen in Österreich rasch zu. Da gerade zu Beginn der Erkrankung die Symptome wie Sehverschlechterung und Gesichtsfeldverlust nur leicht ausgeprägt sind und oft von den Patienten unbemerkt bleiben, kommt der regelmäßigen Kontrolle beim Augenarzt besondere Bedeutung zu.

Bei früher und rechtzeitiger Diagnose ist das Glaukom eine gut behandelbare Erkrankung. Ziel der Therapie ist es, das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern und den Sehnerv sowie das Gesichtsfeld so weit wie möglich zu erhalten. Die rechtzeitige Behandlung ist auch deshalb so wichtig, da einmal vorhandene Schäden am Sehnerven nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Da ein erhöhter Augeninnendruck der wichtigste Risikofaktor für das Fortschreiten des Glaukoms ist, steht bei der Therapie vor allem die Senkung des Augeninnendrucks im Vordergrund. Diese erfolgt in der Regel medikamentös mittels Augentropfen - in schweren Fällen kann auch eine Augendrucksenkung durch eine Operation notwendig sein. Alternativ kann auch in manchen Fällen eine Laserbehandlung sinnvoll sein. Da das Glaukom besonders in den frühen Stadien meist nur wenige Symptome zeigt, werden die augendrucksenkenden Medikamente oft vergessen oder von den Patienten einfach abgesetzt. Dies kann aber zu unbemerkten, schleichenden Schäden am Sehnerv und somit zum Gesichtsfeldverlust führen. Nur durch Einhaltung des vom Augenarzt verschriebenen Therapieschemas ist eine nachhaltige Senkung des Augendrucks und somit eine wirkungsvolle Therapie gewährleistet.

Die Wahl der augendrucksenkende Therapie wird vom Augenarzt abhängig vom Schweregrad der Erkrankung, vom Augendruck zu Beginn der Behandlung und auch von der Progression des Glaukoms getroffen. Dabei wird individuell für den jeweiligen Patienten ein zu erreichender Augendruck festgelegt. Besondere Bedeutung kommt in den letzten Jahren der konservierungsmittelfreien Therapie zu. Durch den Verzicht auf Konservierungsmittel in

den Augentropfen sollen Langzeitschäden durch Nebenwirkungen der Konservierungsmittel vermieden werden. Dies wiederum soll zu einer besseren Verträglichkeit der Therapie und somit auch zu einer besseren Lebensqualität für die betroffenen Patienten führen.

Rückfragehinweis:

Public Health PR

Thomas Braunstorfer

Tel.: 0699/19258677

Mail: thomas.braunstorfer@publichealth.at

Web: www.publichealth.at